

Soldatenstuben und Militärkantinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soldatenstuben und Militärkantinen

Dem Jahresbericht 1973 des Schweizer Verband Volksdienst entnommen

Die Unterstellung von Militärkantinen und Soldatenstuben unter eine Leitung auf den beiden neuen Waffenplätzen Isonne und Wangen an der Aare erlaubt eine gute Anpassung an die Bedürfnisse der Truppe. Dadurch bleibt trotz Personalknappheit und Kostendruck das Wohlbefinden der Wehrmänner in den von unseren Mitarbeitern betreuten Räumen im Vordergrund aller Bemühungen. Spontane Äusserungen von Wehrmännern und Kommandanten nach Dienstabschluss geben uns die freudige Gewissheit, dass die Zielsetzungen des SV-SERVICE, auch auf Waffenplätzen eine freundliche Atmosphäre zu pflegen, in die Tat umgesetzt werden.

Wir sind dankbar, dass die innere Haltung, welche Soldatenmüttern eine Selbstverständlichkeit ist, vom Kader und den Mitarbeitern in Militärkantinen voll übernommen wurde.

Eine berufsbezogene Schulung der Leiterinnen von Soldatenstuben und Militärkantinen ergänzt die Weiterbildung an den regulären Arbeitstagungen für das leitende Personal. So veranstaltet der SV-SERVICE für diese Gruppe seit Jahren im Dezember, wenn die meisten Betriebe geschlossen sind, eine separate Tagung. Dieses Jahr fand sie am 6. und 7. Dezember im Schulungszentrum des SV statt.

Mit grossem Ernst wurde an der Bewältigung von Problemen gearbeitet, welche auf der geistigen Ebene liegen: Subversion — Agitation — Opposition. Was diese Begriffe beinhalten, wurde mit der Hilfe von Herrn H. Ulmer, dem Zentralsekretär des Schweizerischen Aufklärungsdienstes, herausgearbeitet. Wie man jungen Menschen, schwankend zwischen Unsicherheit und Überheblichkeit, richtig begegnet, erklärte Herr Pfarrer H. Schmutz, Feldprediger in Zürich, auf erfrischende Weise dank seiner grossen Erfahrungen mit den Rekruten von heute.

Die Leitungen der Soldatenhäuser und Militärkantinen müssen einer Doppelaufgabe gerecht werden, der Betreuung des Soldaten und der wirtschaftlichen Betriebsführung. Beides erfordert neben grossem persönlichen Einsatz laufende Orientierung über das Zeitgeschehen und Umstellungen auch im technischen Bereich. Ein versierter Fachmann, Herr P. Hänggi, Inspektor, demonstrierte, wie durch rationelles Backen die von der Personalnot besonders betroffenen Leiterinnen trotz allem das von den Wehrmännern so sehr geschätzte Hausgebäck selber herstellen können.

Die inflationäre Kostensteigerung macht auch vor dieser Betriebsart nicht Halt. Durch Umstellung des Rechnungswesens auf EDV im Jahre 1973 wird es uns möglich sein, dieses fortlaufend besser zu überblicken. Dringend notwendige Preiserhöhungen fanden die Zustimmung der Preisüberwachungsbehörden.

Wie immer konnten dank der finanziellen Hilfe der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien Renovationen in bestehenden Soldatenhäusern ausgeführt und Betriebseinrichtungen erneuert oder ergänzt werden. In Bellinzona und auf dem Glaubenberg kamen grössere Umbauten zum Abschluss, während in verschiedenen Soldatenstuben notwendige und wünschbare Betriebseinrichtungen angeschafft werden konnten. Wir sind der SNS für ihre stete Unterstützung unserer Soldatenstubenarbeit sehr dankbar.

«Rüste in der Zeit . . . »

Aus der Erklärung des Rüstungschefs, dipl. Ing. Charles Grössenbacher, anlässlich der Übergabe des letzten Sturmgewehrs von der SIG an die Armee

Nach dem Ungarnaufstand und der Suezkrise von 1956 forderte die Öffentlichkeit laut die rasche Einführung einer besseren Bewaffnung der Schweizer Armee. 1957 bewilligte das Parlament die nötigen Kredite für das Sturmgewehr. Heute, also 17 Jahre später, wird das letzte Sturmgewehr der Armee übergeben. Diese Zeitspanne wirft ein Licht auf die langen Fristen, die notwendig sind für die Produktion und Einführung von neuem Material. Es ist deshalb notwendig, unabhängig vom Auf und Ab der weltpolitischen Fieberkurve unsere Entschlüsse für die notwendige Modernisierung unserer Armee zu fassen. Wir dürfen nicht in Zeiten geringer Spannung unsere Rüstungsanstrengungen vernachlässigen, um dann beim Eintreffen von Krisen von sogenannten Sofortprogrammen Wunder zu erwarten.